

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 108.

Montag, den 17. April.

1848.

Bekanntmachung.

Der in der sogenannten alten Waage eine Treppe hoch befindliche, an der Ecke des Marktes und der Katharinenstraße gelegene Saal soll von und mit der Ostermesse d. J. an auf die Dauer der in die drei Jahre 1848, 1849 und 1850 fallenden hiesigen Messen im Wege der Licitation, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, vermietet werden. Miethlustige haben sich deshalb

den 2. Mai 1848

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause bei der Rathsstube zu melden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen. Leipzig, den 20. März 1848. Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Ueber Wahlbezirke

zugleich zur Entgegnung auf den Aufsatz in Nr. 105 des Leipz. Tageblatts: „Der Vaterlandsverein und die Wahlen.“

Der Aufsatz in Nr. 105 des Leipziger Tageblatts geht von einer, durch die Mittheilung in Nr. 102. S. 1057. (welche aber in Nr. 103. S. 1075 berichtigt wurde) allerdings veranlaßten unrichtigen Voraussetzung aus.

Das in Nr. 102 abgedruckte Rundschreiben des Ausschusses des Vaterlandsvereins zu Leipzig an seine Zweigvereine war zur Veröffentlichung nicht bestimmt und enthielt einen vom Ausschusse beschlossenen Vorschlag an die Zweigvereine. Gegen einen Theil dieses unterm 5. d. M. gemachten Vorschlag, und zwar grade gegen denjenigen, welchen der Aufsatz in Nr. 105 behandelt, wurden von einigen Zweigvereinen, sowie auch von einigen Mitgliedern des Ausschusses Einwendungen erhoben, welche der Ausschuss zuletzt für entscheidend anerkannte und in Folge deren er den fraglichen Punkt (nach welchem jeder einzelne sächsische Urwähler über sämtliche 24 Abgeordnete abzustimmen haben würde) aufzugeben beschloß. Hiernach ist es erklärlich, warum in der am 9. d. M. gehaltenen Vereinsversammlung der Ausschuss jenen Theil seines früheren Vorschlags zur Annahme nicht empfehlen konnte. Es wurde auch vom Vereine nicht der in Nr. 102 abgedruckte Vorschlag (der in dieser Weise in der Vereinsversammlung eben gar nicht zum Vortrage kam) angenommen, sondern vielmehr derjenige Vorschlag, welcher vom Ausschusse selbst am 9. d. M. in der Versammlung zur Annahme empfohlen worden war und der in Nr. 103 veröffentlicht ist.

Die Redaction des Leipz. Tageblatts ist auf das Unrichtige der Mittheilung in Nr. 102 *) sofort aufmerksam gemacht, und es ist auch von ihr in Folge dieser Veranlassung die schon in Nr. 103 enthaltene Berichtigung gegeben worden.

Was nun den vom Aufsatz in Nr. 105 behandelten Gegenstand selbst, den früheren Vorschlag des Ausschusses des Vaterlandsvereins zu Leipzig, anlangt, so sind es nicht unwichtige Gründe, welche diesen Vorschlag empfehlen. Die „breiteste demokratische Grundlage“, welcher auch der deutsche Vaterlandsverein mit Aufrichtigkeit ergeben ist, verlangt, daß, soviel nur möglich, ein jeder Bürger an allen öffentlichen Angelegenheiten unmittelbar gleichmäßigen Theil nehme, daß mithin, wenn z. B. in Sachsen 200,000 Urwähler vorhanden sind, jedem einzelnen Urwähler ein Theilnahmschein (Actie) von gleichem Werthe gegeben werde. In der weitesten Ausdehnung würde dieser Grundsatz allerdings dahin führen, daß jeder deutsche Wähler so viele Wahlcandidaten zum Reichstage auf seinen Stimmzettel zu schreiben hätte, als eben Reichsabgeordnete überhaupt zu wählen sind, und es müßte dadurch die Meinung der Mehrzahl des Volks am sichersten zu erforschen sein, weil eben jeder Einzelne einen gleich

großen Einfluß auf das Ergebnis der Wahl ausüben würde. Dies ist aber allerdings nur unter der Voraussetzung richtig, daß jeder einzelne Wähler eine gründliche Kenntniß von den Gesinnungen, den Fähigkeiten und dem Charakter jedes Wahlcandidaten besitze, für welchen er stimmt. Es lehrt jedoch die unbestreitbare Erfahrung, daß bei der weitesten Ausdehnung jenes Grundsatzes auf sämtliche Candidaten zum Reichstage, jene Voraussetzung in gegenwärtiger Zeit bestimmt nicht zutreffen würde; wohl aber muß man der Ansicht sein, daß jeder sächsische Urwähler, der sich um das öffentliche Leben sorgfältig gekümmert hat, trotz der von den frühern Ministern betriebenen Niederhaltung öffentlicher Interessen, wenigstens 24 auch in Sachsen allgemein bekannte Männer werde bezeichnen können, welche er für die tüchtigsten Abgeordneten hält, und nur darüber kann ein Zweifel aufgeworfen werden, ob denn jeder oder doch wenigstens die Mehrzahl der Urwähler sich wirklich so lebhaft bisher für öffentliche Angelegenheiten interessiert hat, daß er zur Benennung von 24 Candidaten im Stande sei. Eine genauere Erwägung des gegenwärtigen Bildungsgrades unseres Volks hat hierbei, und zwar im Wesentlichen in Uebereinstimmung mit den in dem Aufsatz in Nr. 105 geäußerten Ansichten, gegen die Benennung von 24 Candidaten durch jeden einzelnen Urwähler sich entscheiden zu müssen geglaubt und mithin zwar nicht für mittelbare Wahlen, oder doch für Wahlen durch einzelne Wahlbezirke, in welchen jeder Wähler bloß für Einen Candidaten stimmt, sich entschieden.

Die ganze Frage ist übrigens gegenwärtig nicht mehr von unmittelbarer praktischer Bedeutung; es ist jedoch gegenwärtige Darstellung durch die in dem Aufsatz in Nr. 105 d. Tagebl. gegebene Anregung genügend gerechtfertigt. Bertling.

Leipziger Handels-Vorstand.

(Eingefendet.)

Ich lobe mir die guten Alten;
Denn freilich, da wir alles galten,
Da war die rechte goldne Zeit.
Goethe's Faust.

Der Leipziger Handels-Vorstand macht im hiesigen Tageblatte bekannt, daß in einer am 12. d. M. stattgefundenen Versammlung der Inhaber von 56 hiesigen Handlungen man sich über Maßregeln berathen, um Störungen in Handelsverhältnissen möglichst zu begegnen, sowie, daß zu Prüfung der hierbei gemachten Vorschläge und weiteren Berichtserstattung ein Comité zusammengetreten sei, bestehend aus den Herren W. Seyffert, G. Harzort, H. Poppe, R. S. Wittgenstein, A. Dufour, Consul Pirzel, Edm. Becker, A. Thäringen und J. C. Dürbig.

Jedem Unbefangenen, welcher diese Bekanntmachung liest, bringt sich sofort die Ueberzeugung auf, daß wenn auch Europa's, ja der Welt Grundfesten durch das neu erstandene Streben nach Fortschritt erschüttert worden sind, doch bis jetzt jede Bewegung

*) Die, wie wir zu unserer Rechtfertigung bemerken müssen, uns von einem Ausschussmitgliede des Vaterlandsvereins zunging. D. Red.